Chronik 1917

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **57-58 (1918)**

Heft 57-58

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chronik 1917.

Januar.

3. Die Vergabungen im Jahre 1916 erreichen den Betrag von 160,566 Fr.; es entfallen auf Armen- und Unterstützungszwecke 54,935 Fr., auf Unterrichtszwecke 29,298 Fr., auf kirchliche Zwecke 35,270 Fr. und auf andere gemeinnützige Zwecke 41,063 Fr. — 10. In Winterthur stirbt im Alter von 83 Jahren Dr. Wilhelm Schoch. Er war von 1858—1877 Lehrer der Mathematik und des Turnens an der thurgauischen Kantonsschule; er galt als vorzüglicher Lehrer und eifriger Förderer des Turnens. — 11. Der kantonale Turnverein zählt in 48 Sektionen 4009 Mitglieder. — 10. In der Antwort an Präsident Wilson gibt die Entente ihre Kriegsziele bekannt: Wiederaufrichtung Belgiens, Serbiens und Montenegros und Entschädigung dieser Staaten. Räumung der besetzten Gebiete Frankreichs, Rußlands und Rumäniens mit Entschädigung, Reorganisation Europas, Rückgabe der früher den Alliierten entrissenen Provinzen, Befreiung der Italiener, Südslaven, Tschechen, Slovacken, Verweisung der Ottomanen aus Europa. Es wird weiter gekämpft. — 17. Die Schweiz verstärkt durch ein Aufgebot von drei Divisionen die Westgrenze. — 18. Als Lehrer für alte Sprachen, Hebräisch und alte Geschichte an der Kantonsschule wird gewählt Dr. Ernst Herdi von Walperswil (Bern); zum Lehrer für Zeichnen und Turnen am Seminar Sekundarlehrer Emil Kreis in Kreuzlingen. — Das Maskengehen, öffentliche Maskenbälle, die Ausgabe von Fastnachtzeitungen werden verboten. — Deutschland erläßt ein Einfuhrverbot für Schweizerwaren (Stickereien, goldene Uhren, Seidenwaren). — 29. Sitzung des Großen Rats: Gewährung eines Kredites von 50,000 Fr. für Abgabe von Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen an bedürftige Personen. Beratung und Annahme des Gesetzes betreffend die öffentlichen Ruhetage. — 31. Fürsprech Steger tritt als Verhörrichter zurück. — Witterung: Die erste Hälfte Januar war warm, vom 14. an dann bleibend unter 0°, gegen Ende des Monats eine Kälteperiode mit —10° und beständiger scharfer Bise. — Rendite der kantonalen Unternehmungen, der Bahnen und Aktiengeschäfte im Jahr 1916. Thurgauische Kantonalbank: Ergebnis 1,295,431 Fr., hievon gehen ab für Verzinsung des Gründungskapitals 650,242 Fr. Es bleibt ein Reingewinn von 645,188 Fr. Er wird verteilt: Einlage in den Reservefond 300,000 Fr., zu Handen des Staats 300,000 Fr. (50% dem Hilfsfond für Elementarkatastrophen und 50% direkt der Staatskasse), Saldovortrag 45,188 Fr. — Staatsrechnung: Einnahmen 4,830,684 Fr., Ausgaben 4,317,329 Fr. Einnahmenüberschuß 513,354 Fr., das Vermögen des Kantons auf Ende 1916 beträgt 14,122,789 Fr. — Kantonales Elektrizitätswerk: Betriebsüberschuß 183,221 Fr.,

mit dem Vortrag vom Vorjahr zusammen 210,599 Fr., der Erneuerungsfond wird auf 140,000 Fr., der Reservefond auf 80,000 Fr. erhöht. — Schweiz. Bodenkreditanstalt 4%. Einlage in den Reservefond 410,000 Fr. — Leih- und Sparkasse Eschenz 4½%. — Leih- und Sparkasse Dießenhofen 5%. Schuhfabrik Frauenfeld: Betriebsüberschuß 339,104 Fr., Dividende 7% Abschreibungen an Immobilien 45,000, an Maschinen und Mobilien 90,000 Fr. — Vigogne Spinnerei Pfyn 10%. — Eisenwerke Frauenfeld 10%. — Stickereiwerke Arbon 6%. — Nordostschweizerische Kraftwerke 7%. — Ziegelei Paradis keine Verzinsung, der Betrieb ist vorübergehend eingestellt. — Mechanische Ziegelei Dießenhofen Verlust 11,085 Fr., der aus dem Reservefond gedeckt wird. Die Gesellschaft wird aufgelöst. — Mittelthurgaubahn: Gesamteinnahmen 397,658 Fr., Ausgaben 337,564 Fr. Einnahmenüberschuß 60,096 Fr., woraus das Obligationenkapital von 3½ Millionen nicht verzinst werden kann. — Bodensee-Toggenburgbahn: Der Passivsaldo steigt um 446,981 Fr. und beträgt nun 2,610,981 Fr. Betriebseinnahmen 1,902,987 Fr., Ausgaben 1,578,222 Fr. — Frauenfeld-Wil: Einnahmen 180,195 Fr., Ausgaben 147,478 Fr. Ueberschuß der Einnahmen 32,717 Fr. Der Passivsaldo ist verschwunden, dagegen ein Aktivsaldo von 290 Fr. Der rege Verkehr der Industrie im Murgtal brachte dieses günstige Ergebnis. — Schweiz. Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein: Einnahmen 56,018 Fr., Ausgaben 115,956 Fr., Betriebsdefizit 59,938 Fr.

Februar.

1. Auf das 6. eidgenössische Anleihen von 100 Millionen werden 139 Millionen gezeichnet. — Deutschland-Oesterreich erklären die Seesperre gegen England, Frankreich und Italien. Für die Verproviantierung der Schweiz bleibt einzig der Hafen von Cette frei. — 2. Der Bundesrat faßt Beschlüsse über Lebensmittelversorgung. Das Brot darf nur ein Tag alt abgegeben werden, die Verwendung von Mehl zu andern Zwecken als zur Herstellung von Nahrungsmitteln für den Menschen ist verboten, speziell verboten die Verfütterung von Mehl für Haustiere. Der Mehlhandel ist nur mit Bewilligung des Oberkriegskommissariates gestattet. Reis und Zucker werden vom Bund nur noch in monatlichen Raten an die kantonalen Regierungen geliefert und zwar so, daß mit 400 Gramm Reis und ¾ Kilo Zucker pro Kopf und per Monat auszukommen ist. Für die Zeit 15. Februar bis 15. März erhält der Kanton 7½ Wagen Zucker. Das Zusammenhamstern von Lebensmitteln ist verboten; es darf nur für zwei Wochen vorgekauft werden. — Der Untersee ist zugefroren. — 7. Aus dem wiedereröffneten Kohlenbergwerk Herdern geht der erste Transport thurgauischer Kohlen nach Kallnach (Bern). — 10. Der Kanton erhält an die zu 100,000 Fr. veranschlagten Kosten der Verbauung der Sitter einen Bundesbei-

trag von 33½ % oder höchstens 33,333 Fr. — Herr Dr. O. Schuppli von Frauenfeld wird zum Assistenten an der Versuchsstation Wädenswil ernannt. — 11. Regierungsratswahlen: Aepli 16,100, Dr. Hofmann 16,489, Dr. Kreis 16,268, Dr. Meyer 16,398, Wiesli 15,881 Stimmen. Die Sozialdemokraten legten leere Stimmzeddel ein. — Auf dem gefrorenen Untersee tummelte sich beim schönsten Sonnenschein eine große Menschenmenge. — Die Schweiz lehnt die Einladung Wilsons, die Beziehungen mit Deutschland abzubrechen, ab, protestiert aber gegen die Seesperre. — 13. Der Vorunterricht im Turnen hatte einen Bestand von 50 Sektionen mit 1260 Schülern. Kosten 9460 Fr. — 17. Es werden vom Bundesrat Maßnahmen getroffen zur Hebung der Produktion von Feld- und Gartenfrüchten. Zwangsweise Pachtung von unbebautem Land, Hülfeleistung zur Bestellung der Grundstücke und Einbringung der Ernte. — Die Postbüros werden geschlossen um 7 Uhr abends und von 12—1 Uhr. — 22. Zur Ersparnis von Kohlen tritt auf den Eisenbahnen ein reduzierter Fahrplan in Kraft. — Es werden Zucker- und Reiskarten eingeführt, jede Person erhält im Monat 500 Gramm Zucker und 400 Gramm Reis. — 24. Einschränkungen im Haushalt durch den Bundesrat. Vom 5. März an sind Dienstag und Freitag fleischlose Tage; dagegen ist der Genuß von Leber, Nieren, Milken, Herz, Lunge, Kutteln, Gekröse, Blut- und Leberwürste in den Gasthöfen und Wirtschaften gestattet. Rahm darf nicht verkauft werden; es dürfen nur 15 Gramm Zucker zu Getränken verabreicht werden; Eierteigwaren sind verboten, Butter und Käse darf nicht zu gleicher Zeit serviert werden. — 24. Es finden die Wahlen der Mitglieder des Großen Rats, der Notare, Friedensrichter und Grundbuchhalter statt. — 27. Die Kantonsschule verliert durch den Tod von Dr. R. Spiller einen vorzüglichen Lehrer; da Kremation in Winterthur stattfindet, veranstaltet die Schule eine einfache Gedenkfeier in der Kirche. — Witterung: Bis 5. kalt, Minimum —15°, Schneefall und kalt bis 17., dann wärmer, trocken und schön bis zum Schluß des Monats.

März.

6. Auf der Frauenfelder Allmend werden durch Militär 60 Jucharten umgebrochen, um für den Anbau von Getreide, Kartoffeln und Gemüse verwendet zu werden. — Zum ersten Mal wird der fleischlose Tag durchgeführt. — 7. Barometerstand 693,9, der tiefste Stand seit 1863. — Thurg. Brandversicherungsanstalt: Vermögensvermehrung 152,453 Fr., Gesamtvermögen 794,092 Fr. — Die schweizerischen Fischer fingen im Bodensee 135,494 Kg. Fische im Totalwerte von 290,833 Fr., darunter Blaufelchen 52,135 Kg. im Werte von 150,000 Fr. — Der Regierungsrat erläßt eine Verordnung über die Förderung der Lebensmittelproduktion. Höchstpreise für Kartoffeln, Saatkartoffeln 28 Fr. für 100 Kg., Verbrauchs-

kartoffeln 22 Fr., im Kleinverkauf 25—26 Rp. das Kg. — 8. Graf Ferd. von Zeppelin stirbt 79jährig in Charlottenburg. — 12. Sitzung des Großen Rats. Zum Verhörrichter wird gewählt Dr. H. Schuler in Kreuzlingen. Rechenschaftsbericht des Regierungsrats über das Jahr 1915. — Es treten bei den Eisenbahnen die neuen Transportzuschläge in Kraft, 10 Rp. Zuschlag von je einem ganzen Franken bei Billeten einfacher Fahrt und 20 Rp. bei Retourbilleten. — 16. In Petersburg ist eine Revolution ausgebrochen, der Zar dankt ab, es wird eine provisorische Regierung eingesetzt. — Zur Aufnahme in das Lehrerseminar melden sich nur 16 Kandidaten. — An der Gymnasial-Abteilung der Kantonsschule erhalten 20 Schüler das Maturitätszeugnis. — 18. Die Ortsgemeinden Frauenfeld, Langdorf, Kurzdorf, Huben, Herten und Horgenbach nehmen fast einstimmig die Stadtvereinigung an. — Zur Sicherung von Kartoffelsaatgut werden sämtliche Vorräte an Speisekartoffeln, sofern sie nicht für den eigenen Haushalt dienen, beschlagnahmt. Jeder Verkauf von Kartoffeln ist bis auf weiteres untersagt. — 20. Bei Schneegestöber mobilisiert die 6. Division in Frauenfeld zum Abmarsch an die Westgrenze. Es sind nach Eintreffen von zwei Kompagnien Schützen von Chur in Frauenfeld rund 5000 Mann beisammen. — Zur Erinnerung an die vor 500 Jahren erfolgte Geburt von Niklaus von der Flüe wird um 8 Uhr abends mit allen Glocken geläutet. — 21. Auf dem Untersee reinigt ein starker Ostwind den See von Eis. Die Seegefrörne dauerte 7 Wochen, vom 1. Februar bis 17. März. — 24. Zum ersten Mal findet an der Kantonsschule die Diplomprüfung an der Handelsabteilung statt. 7 Schüler erhalten das Diplom. — 26. In Ermatingen tritt Sekundarlehrer Engeli nach 53 Dienstjahren in den Ruhestand. — 31. Programm der thurgauischen Kantonsschule: Gesamtschülerzahl 343. Für Mädchen wird der Turnunterricht eingeführt. Programm-Beilage: Büeler, G., Geschichte des Schulwesens der Stadt Frauenfeld bis 1850. — Witterung: Der ganze Monat war bei Ostwind kalt, vom 20.—30. stets Regen und Schneegestöber.

April.

4. Ertrag der Kriegssteuer in der Schweiz 123,819,560 Fr., wovon dem Bund etwa 96 Millionen verbleiben, den Rest erhalten die Kantone. Ertrag im Kanton Thurgau 1,706,570 Fr. — Kantonale Lehrlingsprüfungen in Frauenfeld: Gewerbliche 91, kaufmännische 29 Kandidaten. — Die Vereinigten Staaten von Amerika erklären sich im Kriegszustand mit Deutschland. — Die Gesamtkosten der Beerdigungen betragen im Jahr 1916 für den Staat 28,816 Fr., für die Gemeinden 38,520 Fr. — 9. In Frauenfeld stirbt Wilhelm Knoll, ehemaliger Mitinhaber und kaufmännischer Leiter der Firma Martini & Cie. — Am Ostermontag Schneegestöber. — In Ber-

lingen stirbt Pfarrer M. Dettwyler. — 10. In Mettlen stirbt Heinrich Rietmann, ein sehr geschätzter Mann und vorzüglicher Lehrer. — 12. Um das nötige Kartoffelsaatgut zu erhalten, müssen alle Besitzer von Kartoffeln, die einen Vorrat von über 2 Kg. per Kopf haben, den Ueberschuß, sofern er nicht zur Selbstsaat verwendet wird, abgeben. — Vom 9. an wütet bei Arras eine schreckliche Schlacht, in welcher die Engländer einige Vorteile erringen. — 19. Sitzung des Großen Rats zur Behandlung des Ruhetaggesetzes. — Für den Sommer 1917 wird der Höchstpreis der Milch auf 33 Rp. festgesetzt; Leute mit bescheidenem Einkommen haben Anspruch auf den reduzierten Preis von 27 Rp.; den Ausfall deckt der Bund aus dem Käseexportgewinn. Der Verband zahlt 26 Rp. das Kg. — 26. Der Feldprediger des Regiments 31, Pfarrer Weyermann in Sulgen stirbt im Bad Eptingen infolge eines Unfalls. — Der diesjährige April ist der kälteste seit 100 Jahren, das Kältedefizit beträgt 4°. Den ganzen Monat regnete und schneite es abwechselnd, mit ganz wenigen schönen Tagen, nur 100 Stunden Sonnenschein. Infolge des verspäteten Frühlings und der steten Schneefälle und Kälte (bis —3,3°) tritt ein Heumangel ein; an vielen Orten mußten Streue, Tannenreis, Laub und sogar Milch das Futter ersetzen und das abgemagerte Vieh lieferte nachher zu wenig Milch. Durch die hohen Viehpreise verleitet, hielten viele Bauern einen zu hohen Viehstand. In den Bergen zahlreiche Unglücksfälle durch Lawinen.

Mai.

13. Eidgen. Abstimmung über das Stempelgesetz: Ja 190,288, Nein 167,689. Im Thurgau 12,623 Ja, 9059 Nein. — 21. Erste Sitzung des neugewählten Großen Rates. Zum Präsident wird gewählt Fürsprech Traber in Frauenfeld, zum Präsidenten des Regierungsrates Dr. Kreis, zum Staatsschreiber H. Schneller. Eine Motion von Dr. Ullmann auf Totalrevision des Steuergesetzes wird angenommen. Dr. von Muralt wird zum Präsidenten des Obergerichts und Notar Brüschweiler von Schocherswil als neues Mitglied gewählt für den zurücktretenden J. Ammann von Matzingen. Geschäftsbericht und Rechnung der Kantonalbank. — 31. Dr. Hans Kriesi, von Winterthur, in Bischofszell wird zum Lehrer für Deutsch, Latein, Englisch und Geschichte an der Kantonsschule gewählt. — In der 19tägigen zehnten Isonzoschlacht machen die Italiener bei ungeheuern Verlusten nur geringe Fortschritte. — Von Anfang Mai an herrschte sommerliche Witterung; Tagesmittel vom 1. bis 5. Mai 15°, vom 6. bis 10. Mai 12°, vom 11. bis 20. Mai 17° bis 19°; das Monatsmittel war 3,7° zu hoch. Es gab keine Fröste und Kälterückfälle, nur einige, aber ausgiebige Regentage, meist klar, schön und trocken. Mitte Mai standen die Bäume in üppigster Blütenpracht.

Juni.

8. Es wird eine kantonale Museumsgesellschaft gegründet zum Zweck der Erstellung eines Gebäudes für naturwissenschaftliche und historische Sammlungen. — 13. König Konstantin von Griechenland wird von den Alliierten zur Abdankung gezwungen. — Gläubiger-Versammlung der Leihkasse Steckborn. Bericht über den Stand der Liquidation. Nach erregter Diskussion wird die Liquidationskommission bestätigt und erweitert. — 19. Infolge eines diplomatischen Mißgriffs — Mitteilung der vermutlichen deutschen Friedensbedingungen an den in Petersburg weilenden sozialistischen Nationalrat Grimm zur Herbeiführung eines Separatfriedens zwischen Deutschland und Rußland — gibt Bundesrat Dr. Hoffmann seine Entlassung. — 21. Um 12 Uhr 10 Min. nachts erreignete sich im ganzen Kanton ein kurzes, aber starkes Erdbeben. Der Stoß kam direkt von unten und war von einem dumpfen, explosionsartigen Knall begleitet. — Zum Einmachen von Beeren und Früchten können auf die Person 2 Kg. Zucker abgegeben werden. — 24. Schweiz. demokratischer Parteitag in Weinfelden, besucht von 200 Mann. Beratung des neuen Parteiprogramms. — Die Gläubiger der Leihkasse Eschlikon erhalten weitere 10 %. — Sulgen-Erlen wählt zum Pfarrer Herr Högger in Heiden, Berlingen Herr Pfarrer Brassel in Alterswilen. — 26. G. Ador von Genf wird zum Bundesrat gewählt. — 29. Ein gewaltiges Gewitter mit Wirbelsturm, teils mit Hagel, zieht über den Kanton. — Das Wetter war bis zum 10. prachtvoll, dann Gewitterregen.

Juli.

1. Es soll zwischen Frauenfeld und Stammheim eine Automobilverbindung eingerichtet werden, sobald genügend Benzin vorhanden ist. — Es wird eine kantonale Butterzentrale errichtet. Es darf nur zwei Tage altes Brot verkauft werden. — 2. Sitzung des Großen Rates: Verlängerung des Vertrages zwischen dem Staat und der Straßenbahn Frauenfeld-Wil über Benutzung der Landstraße auf weitere 50 Jahre. Genehmigung der Rechnung des kantonalen Elektrizitätswerkes. Rückweisung der Botschaft über die Invaliden-Versicherung der Beamten und Angestellten des Kantons an die Kommission. — Die Lehrerschaft des Kantons tritt mit 477 Mitgliedern dem Verband der Festbesoldeten bei. — 6. Auf das 7. Mobilisationsanleihen des Bundes von 100 Millionen werden 150 Millionen gezeichnet. — 7. Vor Schwurgericht in Frauenfeld wird Max Oppikofer des Mordes an seiner Großmutter und Tante schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der Mörder legt nachher ein Geständnis ab. — Weil der Bierkonsum an vielen Orten fast ganz aufhört, wird der Dreideziliter wieder zu 25 Rp. statt 30 Rp. ausgeschenkt. — In Ost-Galizien erleiden die Russen eine schwere

Niederlage, sie siegen aber bei Stanislau. — 19. Regierungsrat Dr. Meyer stirbt in Vals, wo er zur Kur weilt. Er bekleidete seine Stelle nur ein Jahr. — 26. Der Staatsbeitrag an die Primarschulen für 1916/17 beträgt 90,550 Fr. — Nach Beschluß des Bundesrates zur Förderurg des Getreidebaues muß der Kanton Thurgau zu den bereits bepflanzten 2371 Hektar noch 4250 Hektar neu anpflanzen; in der ganzen Schweiz müssen 50,000 Hektar neu bepflanzt werden. Es wird ein Mindestpreis für Getreide zugesichert.

Der Juli war regnerisch, Regenmenge 200 mm statt 130.

August.

1. Nach ungeheurer 14tägiger Artillerievorbereitung (700 Batterien auf Seite der Engländer) beginnt eine Riesenschlacht in Flandern; anfänglich erringen die englisch-französischen Angriffe einige Vorteile; sie gehen aber im Gegenstoß der Deutschen verloren. In Galizien ziehen sich die Russen zurück. — Die gesamte Inlandernte an Brotgetreide wird vom Bund beschlagnahmt. — 7. Die thurgauischen Bataillone 73, 74 und 75 kehren nach Frauenfeld zurück und werden am 11. entlassen. — Sitzung des Großen Rates: Beratung der neuen Jagdverordnung. Die Patenttaxen betragen 100 Fr. für die allgemeine Jagd und 140 Fr. für die allgemeine und Flugjagd; für Jäger außerhalb des Kantons 150 und 210 Fr. Interpellation über die Förderung des Obstdörrens und Sicherstellung der Butterversorgung im Kanton. Ausrichtung von Teuerungszulagen an alle Staatsbeamten und Angestellten, inbegriffen die Lehrerschaft. — 13. Erste Versammlung des Verbandes der Festbesoldeten. Mitgliedzahl 2700. — Die Landwehrbataillone 156 und 157 rücken ein. Sie übernehmen die Grenzwacht im Kanton Tessin. — Schwere Hagelwetter richten großen Schaden an. — Es beginnt die zweite Schlacht in Flandern; die Engländer und Franzosen machen unter den schwersten Verlusten gewaltige Anstrengungen mit geringem Geländegewinn. Die Kathedrale von St. Quentin brennt ab. Auch um Verdun tobt die Schlacht. — 18. Der Bau der Thurbrücke bei Rohr wird an die Firma Züblin vergeben. — Die Italiener beginnen die 11. Offensive am Isonzo; nach sechstägigem Ringen erobern sie den Monte Santo am Eingang ins Wippachtal und erringen einige Vorteile am Karst. — Deutschland verpflichtet sich, monatlich 200,000 Tonnen Kohlen zu liefern, wogegen die Schweiz monatlich einen Kredit von 100 Fr. per Tonne (20 Millionen) gegen gute Titel geben muß. Es wurde aber viel weniger und in schlechter Qualität geliefert, wodurch Kohlennot entsteht. — Höchstpreis für Butter 6 Fr. — 30. Die Zahl der Wirtschaften hat um 16 abgenommen; sie beträgt 1628. Die Patenttaxen tragen 165,600 Fr. ein. — 31. Zu den Zucker- und Reiskarten werden noch Karten für Teigwaren und Butter abgegeben. Letztere berechtigen monatlich zu 300 Gr. für die Person.

Der Sommer 1917 war äußerst gewitterreich; von Mai bis Ende August gab es 30 Gewitter, meist mit sehr heftigen Platzregen, besonders im Juli und August; der August war sehr unbeständig, keine Schönwetterperioden, sondern nur einzelne Tage, so daß das Emden erst am 3. September beendigt wurde.

September.

3. Landwirtschaftslehrer Schmid in Arenenberg wird mit 14,915 Stimmen zum Regierungsrat gewählt. Er ist Kandidat der freisinnig-demokratischen Partei, die anderen Parteien stellten keine Kandidatur auf. Leere Stimmen 6829. — Der Kanton erhält als Schulsubvention für 1916 einen Bundesbeitrag von 80,950 Fr. — 4. Tagung der thurgauischen Lehrersynode in Weinfelden. Referat von A. Blatter und Fr. Kradolfer über die dringliche ökonomische Besserstellung der Lehrer. — 5. Einnahme von Riga durch die Deutschen. — 7. Dr. Walter Heß von Frauenfeld wird zum Professor für Physiologie an der Universität Zürich ernannt. — Pfarrer Bärlocher in Wagenhausen wird nach Heiden gewählt. — 19. In Berlingen beginnt die Weinlese, in anderen Lagen meistens vom 24. September an. Prächtiger Stand der Reben. — Das Fleisch schlägt um 20 Rp. das Kg. ab. — Die Kohlenausbeute in Kalchrain wird unter fachmännischer Leitung durch deutsche Internierte wieder aufgenommen. — 26. In Emmishofen brennen die Ziegeleigebäude der Firma Noppel & Cie. vollständig nieder. Sie hatten seit zwei Jahren zur Herstellung von Munitionsteilen gedient. — Die Witterung im September war herrlich, fast den ganzen Monat warmer Sonnenschein. Tagesmittel 15 bis 16°. Die Feldfrüchte reiften rasch.

Oktober.

1. Es treten die eidg. Brotkarten in Kraft; jeder Bewohner erhält im Tag 250 Gr. Brot, Schwerarbeiter einen Zusatz von 100 Gr. — Am Ottenberg beginnt die Weinlese. Im allgemeinen ist die Quantität unter Mittel, die Qualität ausgezeichnet. Wägungen nach Oechsli: Rotes Gewächs von 62—86°, weißes Gewächs von 52—86°. Es wurde meistens eine Woche zu früh mit der Weinlese begonnen. Preise Fr. 1.20 der Liter, in Nußbaumen Fr. 1.30 das rote und 1 Fr. das weiße Gewächs. — 4. Es werden 263 Jagdpatente gelöst, 69 mehr als 1916. — Zum Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer am Seminar wird gewählt Dr. Arthur Scherrer von Egnach. — 5. Die Landwehrbataillone 156 und 157 kehren von der Grenzbesetzung im Tessin zurück. — 9. Der Bundesrat verordnet in der ganzen Schweiz den Ladenschluß auf 7 Uhr, die Polizeistunde auf 11 Uhr, vollständiger Ladenschluß am Sonntag. Bäckereien und Metzgereien dürfen nicht vor $7^1/_2$ Uhr, die übrigen Läden nicht vor $8^1/_2$ Uhr, die Wirtschaften nicht vor 9 Uhr geöffnet werden. — 10. Zum Oberingenieur

bei der Generaldirektion der Bundesbahnen wird gewählt Hans Etter von Bischofszell. — 16. Sitzung des Großen Rates. Die Ausrichtung von Teuerungszulagen an die kantonalen Beamten, Angestellten und Arbeiter, Primar- und Sekundarlehrer wird nach Antrag der Kommission angenommen; 400 Fr. für Besoldungen bis auf 4000 Fr., 300 Fr. bis auf 5000 Fr. und 50 Fr. für jedes Kind unter 16 Jahren, unverheiratete 200 Fr. Solche mit mehr als 20,000 Fr. Vermögen und mehr als 5000 Fr. Einkommen sind ausgeschlossen. — 18. Als Landwirtschaftslehrer für Arenenberg wird gewählt Hans Lüdy von Alchensdorf (Bern) und für den nächsten Kurs J. Würmli von Berg-Bichelsee. — 22. Da der Kohlenimport nur etwa $^2/_3$ des Bedarfs betrug und die Reservenbestände beständig abnehmen, wird auf den Bundesbahnen ein reduzierter Fahrplan in Kraft gesetzt; die Retourbillette, die Sonntagsbillette, die Lust- und Rundfahrtsbillette, die zusammenstellbaren Billette, die Gesellschafts- und Schulbillette zu ermäßigten Preisen werden abgeschafft. Auf allen Billetten wird ein Zuschlag erhoben, auf Schnellzügen muß ein Zuschlagsbillet gelöst werden von 50 Rp. von 1—50 Km., von 1 Fr. für 51—100 Km., Fr. 1.50 von 101—200 Km., von 2 Fr. für über 200 Km. in III. Klasse, in II. Kl. für die gleichen Distanzen 75 Rp., Fr. 150, Fr. 2.25, und 3 Fr. und in I. Kl. 1 Fr., 2 Fr., 3 und 4 Fr. — Vor dem Kriege kostete die Fahrt III. Kl. Frauenfeld-Zürich Fr. 2.85, jetzt Fr. 4.90 in gewöhnlichen Zügen. — Eine Verfügung des Volkswirtschaftsdepartements verfügt die Beschlagnahme aller Kuhmilch bei den Produzenten; Mast und Aufzucht von Vieh werden eingeschränkt. — 20. Versammlung der thurg. naturforschenden Gesellschaft in Frauenfeld. Vortrag von Dr. Hug aus Zürich über die Grundwasserströme der Schweiz, spez. im Thurgau. Zum Präsidenten der Gesellschaft wird gewählt Prof. H. Wegelin. — Obstpreise: Mostobst per 100 Kg.: Aepfel 9 bis 10 Fr., Birnen Fr. 8.50 bis 10 Fr., Leseobst per Kg.: Aepfel 12 bis 23 Rp., Birnen 15 bis 25 Rp., Zwetschgen 30 Rp., Kartoffeln 15 Fr. für 100 Kg. — 23. Durch Beschluß des Kirchenrates werden die beiden Kirchgemeinden Romanshorn-Salmsach vereinigt. — Dr. Oskar Nägeli von Ermatingen wird zum Professor für Dermatologie an der Universität Bern ernannt. — Seit Beginn der Evakuierten-Transporte fuhren durch Schaffhausen 286,725 Personen. Von nun an werden die Züge über Basel geleitet. — Eidgenössische Wahlen. Ständerat: Böhi 17,183, Leumann 17,078. Nationalrat: Eigenmann 15,407, Häberlin 15,643, Hofmann 15,961, Müller 15,222, v. Streng 15,427, Ullmann 15,706, Zingg 15,411 Stimmen. Die Sozialisten erhielten Stimmen: Frei (Arbon) 4055, Gimmi (Arbon) 4180, Henauer (Arbon) 4195, Höppli (Frauenfeld) 5132, Sauter 4425, Sigrist (Arbon) 4457, Wartmann (Kreuzlingen) 4128. — In der 12. Isonzoschlacht werden die Italiener von den Deutschen und Oesterreichern vollständig geschlagen und müssen sich hinter den Piave zurückziehen; sie verlieren

alles, was sie in zwei Jahren mit ungeheuren Verlusten gewonnen hatten. Gefangene über 250,000 Mann, erbeutete Kanonen über 2300 nebst ungeheuerm Kriegsmaterial. — Die Polizeistunde wird auf 10½, Samstags auf 11½ festgesetzt. — Die Witterung war vom 5. bis 28. meistens regnerisch und kühl; vom 5. bis 12. fielen 100 mm Regen.

Preise der wichtigsten Artikel in den Jahren 1900, 1914 vor dem Kriege und 1917 Oktober:

	1900	1914 vor Kriegsausbruch	1917 Oktober
	Fr.	Fr.	Fr.
Bohnen, weiß,	—.30	—.50	1.40
Brennmaterial:			
Anthrazitkohlen	6.—	5.90	12.—
Brikets	4.—	3.80	10.50
Koaks	5.—	3.80	10.20
Brot	—.23	—.31	—.70
Butter	2.50	2.80	6.—
Eier	—.06,6	—.10	—.30
Erbsen	—.48	—.55	1.50
Hafergrütze	—.44	—.46	1.38
Honig (Schweizer)	2.20	3.60	5.50
Kaffee Santos	1.40	2.—	2.60
Käse, Emmentaler	1.90	2.30	4.—
Kartoffeln	—.10	—.14	—.20
Kochfett	2.20	2.20	5.70
Maisgrieß	—.28	—.32	—.76
Mehl	—.42	—.40	—.84
Oel (Speiseöl)	1.—	1.40	4.70
Petroleum	—.20	—.22	—.48
Pfeffer	2.60	2.50	7.—
Reis	—.56	—.55	1.—
Salamiwurst	4.—	4.20	8.—
Seife	—.80	—.94	3.10
Schweinefett	1.80	2.10	5.40
Speck, mager	1.90	2.50	6.80
Sprit	—.55	—.65	2.60
Teigwaren	—.52	—.64	1.46
Zucker, Pilé	—.46	—.46	1.36
Milch	—.—	—.—	—.32
Rindfleisch	—.—	2.20	3.80
Kalbfleisch	—.—	2.40	4.40
Schweinefleisch	—.—	2.40	4.80

Seit dem Kriege beträgt die Verteuerung 92 %, gegenüber dem 1. September 1916 33,6 % und gegen Juni 1917 7,4 %.

November.

3. In den Kirchen wird eine 400jährige Reformationsfeier abgehalten. Zu Gunsten eines Jubiläumsfonds für die Bedürfnisse der schweiz. Diaspora wird im Thurgau eine Hauskollekte vorgenommen. Ertrag im Kanton 47,300 Fr., in der ganzen Schweiz 653,000 Fr. — Von den 105 angemeldeten Schülern kann die landwirtschaftliche Schule 98 aufnehmen, 60 für den 1. und 38 für den 2. Kurs. — Frau Elisabetha Huber in Frauenfeld feiert den 100. Geburtstag; tief in den Neunzigern stehen in Frauenfeld Frl. Annette Wüest, geb. 1821, Herr Hermann Wüest, geb. 1822, Frau Dr. Reiffer, geb. 1824, und Frau Isler, Kurzdorf, geb. 1824. — 13. In Zürich stirbt Eduard Bißegger, gebürtiger Thurgauer, Vorsteher der Korrespondenz-Abteilung der schweiz. Rentenanstalt. — 18. Die Polizeistunde wird auf 11 Uhr festgesetzt, Samstags um 11½ Uhr. — In Bern stirbt Dr. Ott, gebürtig von Basadingen, Professor der Mathematik an der Universität. — 25. Kantonale Abstimmung über die Teuerungszulagen für die Jahre 1917 und 1918: Ja 11,568, Nein 11,555, also 13 Stimmen Mehrheit der Annehmenden. — 26. Sitzung des Großen Rats. Voranschlag für 1918. Einnahmen 4,959,110 Fr., Ausgaben 5,208,336 Fr., Defizit 252,226 Fr. — 30. An der ganzen russischen Front wird auf Antrag der russischen revolutionären Regierung das Feuer eingestellt und über einen Waffenstillstand unterhandelt. — Besonders in den Städten macht sich ein großer Mangel an Heizmaterial (Kohlen und Holz) fühlbar; es können nur ganz ungenügende Quantitäten an die Haushaltungen abgegeben werden. Die Preise steigen gewaltig. 100 Kg. Anthrazit kosten 15 Fr., Tannenholz-Scheiter 17—22 Fr. und Buchenholz-Scheiter 24—28 pro Ster, buchene Wellen 65—80 Rp., tannene 55—70.

Dezember.

1. Die Brotration wird auf 225 Gr. herabgesetzt. — In Tänikon stirbt der Besitzer des ehemaligen Klosterguts, Major J. von Planta, ein hervorragender Landwirt, der auch die Studien über das Kloster Tänikon förderte und dessen Kunstschätze zu erhalten suchte. — 6. Starker Temperaturfall, —14,4°. Der Eissport beginnt bereits. — 11. Die Vereinigten Staaten versprechen, die Schweiz bis zur nächsten Ernte mit Getreide zu versehen, d. h. 24,000 Wagen Weizen und 30,000 Wagen andere Zerealien zu liefern; wegen Transportschwierigkeiten kann aber das Versprechen nicht gehalten werden. — Jerusalem wird von den Engländern erobert. — 12. Das Heft 22 der thurg. Naturforschenden Gesellschaft erscheint (s. Literaturverzeichnis). — 16. In Brest-Litowsk wird zwischen den Zentralmächten und ihren Verbündeten und Rußland vom 17. Dezember bis 14. Januar 1918 ein Waffenstillstand geschlossen, der weiter besteht, wenn er nicht mit siebentägiger Frist gekündet wird. Die Verbindungen werden wieder her-

gestellt. — 17. Die Heuvorräte werden im ganzen Kanton mit Beschlag belegt, um einen Heumangel im Frühjahr zu verhindern. — Die Offerte der Bürgergemeinde Aadorf, mit einer Auszahlung von einer Restdividende die Liquidation der Leihkasse zu beendigen, wird von der Mehrheit der Gläubiger angenommen Es werden somit 90 % ausbezahlt. — Nach Beschluß des Bundesrates muß eine Vermehrung der Kartoffelanbaufläche um 12,000 Hektaren stattfinden, davon werden dem Kanton Thurgau 600 Hektaren zugeteilt. — 29. Der Untersee ist zugefroren. — Im ganzen Monat war es kalt, trocken und stets bedeckt.

Das Jahr war für die Landwirtschaft sehr günstig. Nach einem ganz kalten April begann die Wärme; es gab keine Nachtfröste und die Kulturen entwickelten sich sehr schön und rasch. Das Heu kam früh und bei günstiger Witterung in die Scheune; der Emdet war ziemlich günstig und die Wiesen lieferten Gras bis in den Spätherbst. Die Kartoffelernte geriet vorzüglich, wenn auch die etwas ungünstige Witterung des Juli und August in nassem Boden die Kartoffelkrankheit förderte; der Weinstock lieferte einen vorzüglichen Wein, der zu hohen Preisen Absatz fand; das Gemüse gedieh vorzüglich und wurde in großen Mengen angepflanzt. Viele Städte stellten Pflanzland zu billigem Zins zur Verfügung. Großen Schaden verursachte das massenhafte Auftreten der Raupen des Kohlweißlings. Die Obstbäume lieferten einen ausgezeichneten Ertrag und das Obst fand zu hohen Preisen raschen Absatz. Infolge der hohen Weinpreise und des teuern Bieres (25 Rp. 3 Dzl.) stieg der Mostkonsum stark. Die Milchproduktion war im Frühjahr etwa 50 % geringer als 1914. Der Bundesrat mußte eine große Zahl von Verordnungen erlassen zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion und der Einschränkung des Verbrauchs, Höchstpreise festsetzen, die Vorräte in Beschlag nehmen und Brot, Reis, Zucker, Teigwaren und Butter durch Ausgabe von Karten rationieren. Durch den Unterseebootskrieg, den Eintritt der amerikanischen Staaten in den Krieg und durch die Einschränkungen im Verkehr von seiten der kriegführenden Mächte war der Export sehr gehindert; doch waren die Eisenindustrie, die elektrische Industrie, die Wollen- und Baumwollindustrie gutbeschäftigt. Die Stickerei hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, das Hotelgewerbe und die Brauereien hatten schlechte Zeiten.

G. Büeler.